

Weil wir Dresden lieben

NEIN

zur Waldschlößchenbrücke



Liebe Dresdnerinnen und Dresdner!

Seit langem wird über den Bau der Waldschlößchenbrücke gestritten.
Damit soll nun endlich Schluss sein!
Jetzt ist Ihre Meinung gefragt.

Sie haben die Möglichkeit zu entscheiden:

Darüber, wie der Verkehr in Dresden künftig fließen soll. Darüber, wie die Stadt an einem ihrer sensibelsten Orte gestaltet wird. Darüber, wofür das knappe städtische Geld auszugeben ist. Vor allem aber werden Sie bestimmen, wie mit der einzigartigen Elbtallandschaft, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, umgegangen wird.

Wir meinen:

Diese Brücke ist zu teuer.
Sie löst die Verkehrsprobleme nicht.
Sie schädigt die einmalige Elblandschaft.
Sie bringt vielen Bürgerinnen und Bürgern große Belastungen.

Wir bitten Sie herzlich:

Nehmen Sie sich die Zeit, unsere Argumente sorgfältig zu prüfen!

Woher kommen die Argumente und Zahlen in diesem Text?

Alle Zahlen und Fakten sind nicht von uns erfunden, sondern den offiziellen Aussagen, Planungsunterlagen, Prognosen und Gutachten der Stadt entnommen. Die Stadtverwaltung als Bauherr ist verpflichtet, zur Planfeststellung diese Unterlagen vorzulegen. Sie können unsere Aussagen selbst nachprüfen. Dafür haben wir am Wiener Platz/Prager Straße einen Informationspavillon eingerichtet, in dem die amtlichen Planungsunterlagen ausliegen.

www.waldschloesschenbruecke.de

Überall fehlt das Geld...

Seit Jahren wird in Dresden gekürzt – bei den Kindern und Jugendlichen, bei der Kultur, im Sport, im sozialen Bereich, bei Bus und Bahn und selbst bei den Straßen:

Kitaplätze fehlen, Schulen bleiben unsaniert, Sportstätten verfallen. Kitas sind noch asbestbelastet. In vielen Schulen stinken die sanitären Verhältnisse buchstäblich zum Himmel! Über Philharmonie, Operette und Kulturpalast wird wegen der leeren Kassen nur ergebnislos geredet. Sportfans warten noch immer auf ein richtiges Fußballstadion und eine neue Eishalle. Hartz-IV-Empfänger sollen nur wenig Wohngeld erhalten. Ab 2006 sollen die Verkehrsbetriebe gar keine Zuschüsse aus dem Stadthaushalt mehr bekommen. Schlaglöcher bleiben ungeflickt. Die Albertbrücke bröckelt. Dresdens Substanz verfällt.



Der Sanierungsbedarf ist riesig: Schulen 475 Mio. € Kitas 117 Mio. € Albertbrücke 20 Mio. € Und nur für den Erhalt der Straßen, damit wir überhaupt weiter fahren können, 50 Mio. € in jedem Jahr!

Verfügbar ist nur ein Bruchteil des notwendigen Geldes. Jeder vernünftige Mensch würde bei leerem Geldbeutel erst einmal auf Neuanschaffungen verzichten und das Notwendige bezahlen. Sollten wir im Großen nicht genauso vernünftig handeln?

...aber wir leisten uns teure Großprojekte

Statt unsere Substanz zu erhalten, versenken wir Millionen in Großprojekten: Wiener Platz, Bergstraße, riesige Autobahnzubringer...

Dadurch hat die Stadt einen enormen Schuldenberg von 870 Mio. € angehäuft. Allein im vergangenen Jahr mussten dafür 63 Mio. € Zinsen und Tilgung bezahlt werden. Auf jedem Dresdner lasten fast 2.000 € Schulden. Tag für Tag zahlt Dresden allein 100.000 € Zinsen – soviel wie für ein kleines Eigenheim!

Und nun will die Stadt auch noch die Waldschlößchenbrücke bauen. Nur dafür muss sie soviel neue Schulden machen, wie ein ganzes Fußballstadion kostet.

Die Waldschlößchenbrücke löst kaum Verkehrsprobleme ...

Die Brücke soll die Innenstadt, das Blaue Wunder und die anderen Elbbrücken entlasten und den Stau beseitigen. Sie soll eine weitere Verbindung zwischen dem Dresdner Osten und dem Norden schaffen.

Die Prognoserechnungen belegen: Zwar wird die Albertbrücke am stärksten entlastet, aber dort läuft der Verkehr heute schon weitgehend flüssig. Die Carolabrücke wird um 15 % und das Blaue Wunder gerade mal um 9 % entlastet. Aber Autofahrer werden diese Entlastungen kaum wahrnehmen. Sie liegen in den üblichen Schwankungen von Tag zu Tag.

... sie schafft aber viele neue!

Entscheidend ist hingegen: Diese große Brücke zieht einen zusätzlichen Verkehr von 20.000 Fahrzeugen am Tag neu in die Stadt hinein - insbesondere auswärtige Pendler und LKW-Fahrer. Fast so viele mehr, wie auf der Königsbrücker Straße rollen. Ohne die Waldschlößchenbrücke bleibt uns dieser unnötige Verkehr erspart!

Insgesamt sollen 47.500 Fahrzeuge am Tag auf der Waldschlößchenbrücke fahren. Die angrenzenden Straßen in den dicht bebauten Wohngebieten können aber nicht für diesen Verkehr ausgebaut werden. Die Autos werden sich Auspuff an Auspuff durch die Johannstadt mühen, spätestens am Fetscherplatz stecken sie – übrigens gemeinsam mit Bahn und Bus - in der Staufalle.

Und was hat die Innenstadt davon? Dort gibt es keine Entlastung. Der Verkehr auf der Petersburger Straße steigt sogar um 2.500 Fahrzeuge am Tag!

Um 5 Minuten zu sparen ...

Laut Planunterlagen soll die Waldschlößchenbrücke eine "dringend erforderliche Verbindung" zwischen Dresden Süd-Ost und Nord-West sein. Auf dem Dresdner Stadtplan scheint zwischen Albertbrücke und Blauem Wunder eine Elbquerung zu fehlen. Tatsächlich aber kann der Weg über die Waldschlößchenbrücke anstatt über die Albertbrücke dem Autofahrer gerade mal 5 Minuten Zeit sparen.

Zudem sind die Verkehrsströme zwischen Dresdens Osten und Norden so gering, dass sie im "Integrierten Stadtentwicklungskonzept" der Stadt nicht einmal dargestellt werden. Das wird sich zum Leid aller ändern, wenn wir den auswärtigen Verkehr in unsere Stadt holen.

... eine Autobahn durch die Stadt?

Die Waldschlößchenbrücke schafft eine Querverbindung zwischen der A 4 und der A 17. Sie ist wie eine Autobahn für 65.000 Fahrzeuge ausgelegt. Die Strecke über die Waldschlößchenbrücke ist um elf Kilometer kürzer als die Umfahrung der Stadt - und nachts garantiert staufrei! Für die Brummi-Fahrer im Fernverkehr zwischen Skandinavien und dem Balkan ist diese Trasse eine willkommene Abwechslung zur eintönigen Autobahnfahreierei, mit der sie gleich noch ein paar Euro Maut sparen können.

Ein unbezahlbares »Geschenk« ...

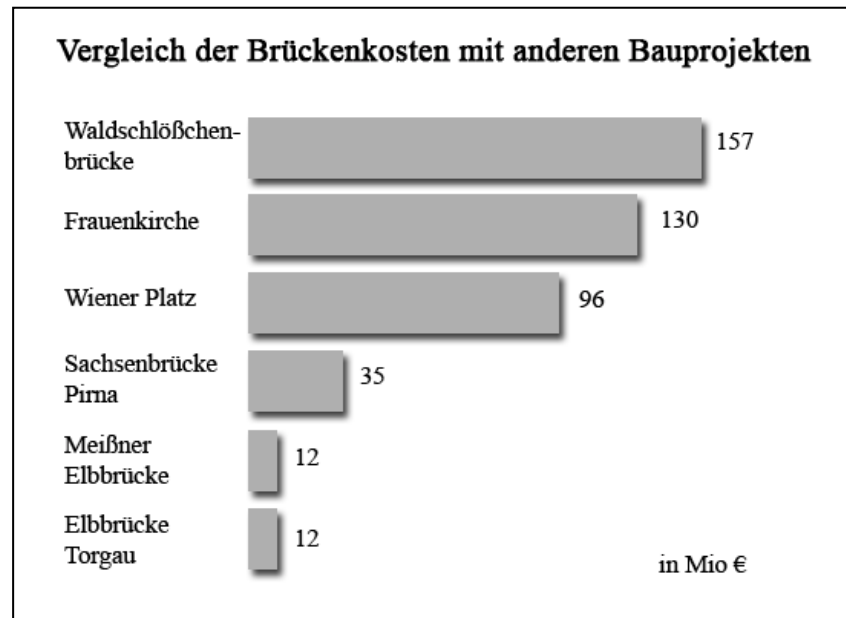
Es wird behauptet, die Brücke werde zu 90 % vom Freistaat gefördert. Das sei fast geschenkt. Tatsächlich hat der Freistaat im »Förderbescheid« vom Oktober 2004 nur 96 Mio. € unverbindlich »in Aussicht« gestellt. Das sind aber gerade einmal 61 % der Kosten. Die Differenz hat die Stadt auf jeden Fall zu tragen. Sind 61 Millionen »fast Nichts«? - Würden Sie einem verschuldeten Freund den Kauf eines Porsche empfehlen, wenn er nur die Hälfte zahlen muss?

... die teuerste Stadtbrücke Deutschlands ...

Die ständig steigenden Kosten der Brücke werden derzeit mit 157 Mio. € angegeben. Und es wird noch weitergehen: Schallschutz, Materialpreise, Entschädigungen. Muss Dresden wirklich die teuerste Stadtbrücke Deutschlands haben?

Zum Vergleich: In Torgau wurde eine neue Elbebrücke für 12 Mio. € errichtet. Sie ist seit 1993 in Betrieb. Die neue Brücke in Meißen wurde 1997 eingeweiht. Die Gesamtkosten für dieses Projekt betragen ebenfalls 12 Mio. € Im Jahre 1999 wurde der Brückenbau in Pirna für 35 Mio. € abgeschlossen. Die neue Elbebrücke in Riesa kostete 13 Mio. € und wurde im Jahr 2001 eröffnet.

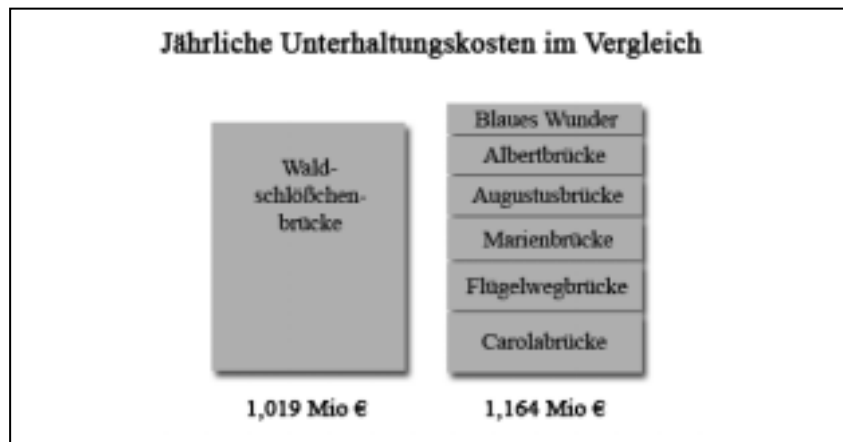
Und nicht zuletzt: Alle öffentlichen Gelder, egal ob von Stadt, Land, Bund oder Europa, sind Steuergelder, sind unsere Gelder.



... mit Folgekosten ohne Ende!

Ist die Brücke gebaut, geht es mit dem Geldausgeben weiter. Jedes Jahr fallen Kosten für die Wartung und Unterhaltung der Brücke an. Mehr als eine Million € muss die Stadt hierfür berappen, fast so viel, wie für alle anderen Dresdner Brücken zusammen. Warum sind diese Kosten so hoch? Die Brücke auf der Neustädter Seite mündet in einen Tunnel, der ständig belüftet werden muss und besondere Brandschutzanforderungen hat.

Dazu kommt eine weitere Million € pro Jahr an Zinsen allein für den Waldschlößchenbrücken-Kredit. Zusammen bedeutet das Folgekosten von mindestens zwei Mio. € in jedem Jahr.



Eine einzigartige Landschaft wird geopfert

Wir Dresdner sind stolz auf die unverbauten Elbauen im Stadtgebiet, die weltweit einmalig sind. Im Jahre 2004 gelang die Anerkennung als UNESCO-Weltkulturerbe.

Prof. Heinrich Magirius, sächsischer Landeskonservator a. D. mahnt dies nachdrücklich an:

Es gereicht den Dresdnern zur Ehre, dass sie so lange gegen den Bau dieser Brücke Sturm gelaufen wird. Es handelt sich hier - anders als in anderen Städten - um eine hoch sensible Situation. Der berühmte Waldschlößchen-Blick ist einer der wenigen, der die einzigartige Lage der Stadt in der Landschaft zu erfassen gestattet. Die Frauenkirche ist immer wieder als »Herz und Seele« der Stadt Dresden gezeichnet worden. Was die »Steinerne Glocke« zum Schwingen bringt, ist die Weite der Elblandschaft. Herz und Seele brauchen Raum. Den Dresdnern ist die landschaftliche Situation, in die die historischen Bauten hineinkomponiert worden sind, geschenkt worden. Viele Generationen haben dieses Geschenk zu

nutzen gewusst. Um so unverständlicher, dass gerade zu dem Zeitpunkt ein Brückenprojekt zu verwirklichen gesucht wird, in dem Dresden mit der Frauenkirche seine »Krone« zurückerhält.

Leben im Verkehrslärm?

Die Planer wollten die Waldschlößchenbrücke umweltverträglich einordnen und die Anwohner nicht über Gebühr belasten. So war ihre Vorstellung. Das Ergebnis wurde nach vielen Umplanungen immer verheerender. Nicht nur um die Waldschlößchenbrücke herum, sondern auch entlang der Zufahrtsstraßen steigen Schadstoff- und Lärmbelastung. Blasewitz und Striesen, Johannstadt und Neustadt, Gruna und nicht zuletzt die Innenstadt werden zu Staufallen.

Auf der Fetscherstraße vor dem Uniklinikum soll sich der Verkehr auf 27.000 Fahrzeuge am Tag fast vervierfachen. Ausgerechnet am Herz-Kreislaufzentrum werden – durch den Straßenverkehr verursacht – die Grenzwerte für Feinstaub überschritten. Feinstaub ist krebserregend und ruft Herz-Kreislaufkrankheiten hervor. Dort geht es dann zu wie auf der Bergstraße.

Zigtausende Bewohner sind von dem drohenden Verkehr in ihren Wohngebieten betroffen. Am gesamten Verkehrszug werden tausende Wohnungen bis weit über die zulässigen Lärmgrenzwerte belastet. Die Stadt bietet den Bewohnern als »Ausgleich« Schallschutzfenster, dreifach isoliert, und Zwangsentlüftung an. Würden Sie vor Ihrer Haustür einen solchen hochbelasteten Verkehrszug haben wollen? Wollen Sie in einer Wohnung leben, in der Sie keine Freude mehr an Ihrem Balkon haben und die Fenster nicht öffnen sollen?

Sand im Wirtschaftsgetriebe

Angeblich »braucht die Wirtschaft die Brücke«. Nur wofür? Es gibt keinen Mangel an freien Gewerbeflächen in Dresden, gut erschlossen und erreichbar. Kein einziger Investor hat je sein Engagement an den Bau der Waldschlößchenbrücke geknüpft.

Im Gegenteil, die »weichen Standortfaktoren« Wissenschaft, Kultur, Landschaft und Lebensqualität machen die Anziehungskraft für die Wirtschaft aus. Jeder vierte Arbeitsplatz in Dresden hängt vom Tourismus ab. Sieben Millionen Gäste aus dem In- und Ausland besuchen jährlich die Stadt. Wird ein einziger Besucher mehr wegen dieser Brücke kommen? In Wirklichkeit würden wir mit der Brücke die Anziehungskraft unserer Stadt erheblich schwächen.

Ein Beispiel: Die Wohnungsgenossenschaft Johannstadt (WGJ) besitzt am »Verkehrszug Waldschlößchenbrücke« zahlreiche Wohnungen. Sie befürchtet zu Recht aufgrund der Verkehrsbelastung einen hohen Leerstand und erhebliche wirtschaftliche Probleme. Die WGJ wird dann nicht mehr jährlich mit mehr als 10 Mio. € Aufträgen an ortsansässige Handwerker und Baufirmen Arbeitsplätze sichern können.

Und was den Bau der Brücke selbst betrifft: Es ist ein Irrglaube, dass uns dieser angesichts europaweiter Ausschreibung und Vergabe über mehrere Jahre Arbeitsplätze bringt.

Das Blaue Wunder erhalten!

Viele Dresdner sind über den Erhaltungszustand des "Blauen Wunders" besorgt. Sie glauben, das Blaue Wunder sei marode und die Waldschlößchenbrücke müsse Ersatz schaffen. Dem ist nicht so. Erstens kann die Waldschlößchenbrücke Loschwitz nicht mit Blasewitz verbinden, sie ist also kein Ersatz. Zweitens kann das Blaue Wunder dauerhaft und voll funktionsfähig erhalten werden. Es muss weiterhin Dresdens Brückenwahrzeichen bleiben. Dafür brauchen wir das Geld, nicht für die Waldschlößchenbrücke!

Im übrigen: Der Stau am Schillerplatz entsteht nicht durch das Blaue Wunder, sondern durch die Überlastung der Zufahrtsstraßen. Eine Waldschlößchenbrücke würde die Lage am Schillerplatz sogar noch verschlechtern: Dann werden auf der Naumannstraße 2.500 und auf der Tolkewitzer Straße 1.000 Fahrzeuge zusätzlich fahren.

Soll es ewig weitergehen?

Wenn die Bürger die Brücke befürworten, geht es dennoch endlos weiter: Die Finanzierung ist keineswegs gesichert. Selbst das Regierungspräsidium verlangt aus Kostengründen die Brücke erneut umzuplanen.

Die zahlreichen Klagen gegen den Brückenbau werden nicht durch den Bürgerentscheid, sondern vor Gericht entschieden. Ein rechtskräftiges Urteil kann Jahre dauern.

Wenn die Bürger mit Nein stimmen, ziehen sie den Schlussstrich unter die unendliche Geschichte des Brückenstreits und machen den Weg wieder frei.

Was ist die Alternative?

Viele Bürgerinnen und Bürger fragen: "Und was soll die Alternative zur Waldschlößchenbrücke sein?" Wir fragen: "Wozu soll mit Riesenaufwand eine Brücke gebaut werden, die kein Problem löst, aber viele neue schafft?" Die Waldschlößchenbrücke ist hier und heute völlig fehl am Platz. Sie nutzt wenig. Sie schadet viel. Und sie kostet nur.

Klüger investieren!

Wir wollen die knappen Gelder vernünftiger einsetzen:

- für die Straßensanierung, damit der Verkehr rollen und nicht nur holpern kann,
- für die Sanierung der Albertbrücke und des Blauen Wunders, damit unsere Wahrzeichen erhalten bleiben,
- für einen leistungsfähigen Nahverkehr, für Radverkehr und sichere Fußwege, damit alle mobil sein können,
- für die Förderung der Dresdner Unternehmen und des Tourismus, damit unsere Stadt stärker wird,
- für Sportstätten und das Fußballstadion, damit die Dresdner weiter sportlich aktiv sein können,
- für die Operette, die Philharmonie und den Kulturpalast, damit wir die Dresdner Kultur weiter genießen können,
- für die Sanierung von Kitas und Schulen, damit unsere Kinder in gesunder Umgebung aufwachsen und lernen können.

Liebe Dresdnerinnen und Dresdner,

entscheiden Sie sich für die Lebensqualität aller, für die Zukunft Dresdens und für die einmalige Elblandschaft!

**Weil wir Dresden lieben –
NEIN zur Waldschlößchenbrücke.**

Diese Informationen wurden erarbeitet von der **"Koalition gegen die Waldschlößchenbrücke"**: PDS, Bündnis 90 / Die Grünen, SPD, Bürgerliste, Volkssolidarität, Bürgerinitiativen gegen den Bau der Waldschlößchenbrücke, Umweltverbänden und weiteren Unterstützern
Bitte informieren Sie sich im Internet unter www.waldschloessenbruecke.de